

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.

N^o 348.

Halle, Dienstag den 29. Juli

1851.

Zweite Ausgabe.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung bitten wir bei den Königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungtitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen den Bekanntmachungen ic. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland.

Berlin, d. 27. Juli. Es ist in Anregung gekommen, die in Gotha getroffenen Vereinbarungen wegen Feststellung des Begriffs der Staatsangehörigkeit und Heimathlosigkeit in Frankfurt beim Bundestag vorzulegen und dieselben wenn irgend möglich durch einen Bundesbeschluss für ganz Deutschland gültig erklären zu lassen. Desterreich hat bekanntlich schon in einem früheren Abkommen mit Preußen die Grundfäße adoptirt, die in Gotha zwischen den dort vertretenen Staaten vereinbart worden sind. Um zu einem Bundesbeschlusse in dieser Beziehung zu gelangen, würde es sich daher nur um eine Einigung mit den in Gotha dissentirt habenden Regierungen von Braunschweig und Hannover und mit den dort nicht vertretenen Regierungen Württembergs, Badens und der beiden Hessen handeln. Die in Gotha getroffenen Vereinbarungen sind diesen Regierungen bereits officiell mitgetheilt. Man hält es jedoch für wünschenswerth, an die Stelle dieser Separatvereinbarungen einen Bundesbeschluss zu setzen. Wie schon erwähnt, ist Desterreich hiermit vollkommen einverstanden. — Die österreichische Regierung hat mit mehreren Nachbarstaaten wegen Ordnung des Grenzbeobachtungswesens zur Unterdrückung des sehr um sich greifenden Schmuggelhandels Unterhandlungen eingeleitet. — In dem benachbarten an der Oder gelegenen Städten Briesen befindet sich seit einiger Zeit eine katholische Missionsstation. Auf Befehl des Königs sind dieser Station Parochialrechte beigelegt und ist die Wirksamkeit derselben auf den ganzen oberbairnischen Kreis ausgedehnt worden.

Die National-Zeitung berichtet: Die sächsische Regierung hatte bisher Schwierigkeiten erhoben, die beiden in der letzten Zeit vielgenannten Verhafteten Bürgers und Rothjung an die diesseitigen Behörden auszuliefern. Die fortgesetzten Verhandlungen haben gegenwärtig diese Angelegenheit zum Abschluss gebracht und nach einer eben hier eingegangenen Nachricht werden nunmehr die beiden erwähnten Männer unverzüglich in die preussischen Gerichte übergeben und Dr. Bürgers zunächst nach Köln gebracht werden.

Wien, d. 25. Juli. Wie man neuerdings hört, dürfte der Betrag der neuen Anleihe auf 80 Mill. fl. erhöht werden. Das Haus Rothschild wird sich mit einer namhaften Quote dieses Betrags beteiligen.

Nach der Bestimmung der kaiserl. Verordnung vom 6. Juli, die periodische und ausländische Presse betreffend, hat die Postanstalt auf verbotene ausländische oder ihnen gleichhaltene Druckschriften keine Pränumeration anzunehmen noch sonst selbe zur Beförderung zu übernehmen. Die Postämter sind daher angewiesen worden, den ihnen diesfalls von den politischen Behörden zukommenden Weisungen sogleich Folge zu leisten.

Die Desterreichische Correspondenz bringt folgende interessante Notiz: Neuestens ist aus Anlass der geschichtlichen Forschungen des Hrn. Dubst in Schweden eine höchst wichtige Originalcorrespondenz des Feldherrn Wallenstein mit schwedischen Generalen aufgefunden worden, welche dessen mehrfache betrübene Schuld constatiren dürfte.

Schweiz.

Bern, d. 23. Juli. Der Bundesrath hat sich, laut der Tribune suisse, mit den in Bessin von den Desterreichern begangenen

Grenzverletzungen befaßt und hat einen Kommissar ernannt, der sich an Ort und Stelle behufs Untersuchung der Vorgänge begeben wird. Als ein solcher wurde ernannt der eidgenössische Oberst und Ständerath Bourgeois, von dessen Energie man hofft, daß er die schweizerische Ehre gehörig wahren werde.

Italien.

Rom, d. 17. Juli. Die massenhaft betriebenen Ausweisungen von Nicht-Römern verbreiten in allen Kreisen Beforgnisse. Ich höre als verlässig: der Minister des Innern und der Polizei, Mons. Savelli, habe vorgestern auf amtlichem Wege von Turin eine nicht kleine Liste von Namen zugesandt erhalten, darunter Prälaten und Civilbeamte, welche den sich hier aufhaltenden Organen der Revolution von ihrem Centralausschuß als Todesandidaten bezeichnet sind. Um der befürchteten Explosion zuvorzukommen, sollen hirauf die Ausweisungen noch eifriger und ohne Rücksicht auf Bürgerschaft fremder Minister, oder selbst von Garibandin betrieben werden. Auch der ehemalige General der Civica, Galieno, erhielt vorgestern Befehl, binnen acht Stunden Rom zu verlassen. Er ging nach Belgien. Der bekannte Buchhändler Natali, einer der Gründer der Bilancia, ist ins Exil geschickt worden.

Neapel, d. 7. Juli. Nach dem Clero cattolico beläuft sich die Zahl der vom April 1849 bis April 1851 verhafteten Priester auf 446, und jener, welche von ihren Bischöfen in verschiedene Klöster geschickt wurden, auf mehr als 3000.

Frankreich.

Paris, d. 25. Juli. Es sollen von legitimistischer Seite her mit dem General Changarnier Unterhandlungen angeknüpft worden sein, um die politischen Bedingungen festzustellen, unter denen sämtliche Fraktionen der Ordnungspartei ihn als gemeinschaftlichen Gegenkandidaten gegen Louis Napoleon annehmen würden.

Die Legislative läßt sich ihre Prorogation sehr angelegen sein und die Urlaubs-Kommission ist auch bereits zu einem Entschlusse gekommen. Nachdem man den Minister des Innern und den Präsidenten der Budget-Kommission vernommen, kam die Kommission dahin überein, eine Vertagung vom 10. August bis zum 20. October vorzuschlagen. Die Motive für diese Entscheidung sind folgende: Die Prorogation selber wird als allgemein für notwendig erachtet, vorausgesetzt, es handelt sich demnach bloß darum, den vorgeschlagenen Zeitraum zu rechtfertigen. Bis zum 10. August wird noch ein Theil des Budgets votirt werden können, und die gesetzgebende Versammlung erspart sich die Erneuerung ihres Bureau's. Die Vertagung soll nicht länger als bis zum 20. October dauern, weil zu jener Zeit schon die zweite Verhandlung über die Revision begonnen werden kann. Die Revisions-Partei will nämlich keine Zeit verlieren, um bei Rückkehr der Volksvertreter sogleich die Konstitution abermals in die Arbeit zu nehmen, weil sie sich viel von den aus den Departementen beigebrachten Eindrücken verspricht. Es ist also höchst wahrscheinlich, daß der Vorschlag der Urlaubs-Kommission mit großer Mehrheit angenommen werden dürfte. Die Vereine der Pyramiden- und Kivokstrafe werden sich heute Abends über die zu verjüngende Politik beraten und zugleich die Vorwahlen zur Ueberwachungs-Kommission

vornehmen. Die Regierung möchte dahin arbeiten, lauter unbekannt Namen in die Kommission zu bringen; doch dies dürfte natürlich schwer durchzusetzen sein.

Großbritannien und Irland.

London, d. 25. Juli. Im Unterhause zeugte heute Sir B. Hall an, daß er am folgenden Tage eine Petition der Wähler von Greenwich überreichen werde, und daß er, da die Discussion über die Aberman Salomons betreffende Resolution bis zum Montag vertagt werden solle, am Montag den Antrag zu stellen gedenke, den Bittstellern vor den Schranken des Hauses Gehör zu geben.

In der gestrigen Oberhausung kündigte Lord Monteagle an, er werde in der Comitéberatung über die geistliche Titelbill das Amendement stellen, Irland von der Wirksamkeit der Bill auszunehmen; ebenso jene katholischen Prälaten, die sich Bischöfe im Allgemeinen, und nicht Bischöfe eines besondern Sitzes tituliren.

Amerika.

Neu-Granada. Zwischen den Republiken Aequator und Neu-Granada droht ein Krieg auszubrechen. Der Kongreß des letzteren Staats ist in Bogota zusammengetreten und hat beschlossen, daß auf der Stelle eine Armee von 10,000 Mann ausgehoben werden solle. Peru steht auf der Seite der Republik Aequator, und General Lopez, derselbe, der vor sechs Jahren in Europa verhaftet wurde, als er im Begriff stand, mit einer Flotille sich einzuschiffen, an deren Bord sich eine Menge von ihm angeworbener Soldaten befanden, ist von den Peruanern an die Spitze ihrer Armee gestellt worden, um Aequator nöthigenfalls zu Hilfe zu eilen.

Vermischtes.

Kürzlich erklärte vor dem Berliner Stadtgerichte ein Zeuge, als er den Zeugeneid leisten sollte, er sei aus der christlichen Kirche geschieden und in die jüdische Reformgenossenschaft übergetreten. Der Richter befand sich in einiger Verlegenheit, ob er unter diesen Umständen zu Zwangsmaßregeln gegen den Zeugen schreiten dürfe, um so mehr, als er zweifelhaft war, ob er dem Zeugen den für die christliche Konfession, zu der er sich früher bekannt hatte, vorgeschriebenen Eid oder den Judenteiden abnehmen müsse. Dem Vernehmen nach hat das Gericht beschlossen, eine Anweisung des Justizministers über das zu beobachtende Verfahren zu erbitten. Der im Justizministerium zur Vorlegung bei den Kammern nach ihrem nächsten Zusammentritt ausgearbeitete Criminalprozessentwurf verordnet die Verhaftung eines jeden Zeugen, der den ihm vom Richter auferlegten Eid nicht leisten will, ohne alle Rücksicht auf etwaige subjective Scrupel. Die Haft kann bei fortgesetzter Weigerung bis zur Erledigung der Hauptsache fortbauern.

Am 23. Juli wurde nach vorhergegangenem Gewitter aus Westen Abends zwischen 10 und 11 Uhr in Köln ein Erdstöß bemerkt, bei einem Barometerfalle von 27" 5".

Wien. Einen neuerlichen Beweis, gegen welche Vorurtheile sowohl Behörden als Gemeindevorstände selbst in dem von einer gebildeteren Volksklasse bewohnten nördlichen Böhmen zu kämpfen haben, finden wir bei der am 3. Juli in der Stadt Georgswalde (an der sächsischen Grenze) vorgenommenen Verbigung einer Selbstmörderin. Nur ein Einziger hatte sich gefunden, um die Leiche zu tragen und so seiner Nachbarin den letzten Liebedienst zu erweisen. Erst als der Bürgermeister sich selbst zum Tragen anbot, und die Gemeinderäthe ein Gleiches zu thun auffordernd Hand an die Bahre legten, melbeten sich weitere drei Träger, um den Leichnam der Unglücklichen an den Ort der ewigen Ruhe zu bringen. Bei dem weiten Wege zum Leichenhause erlahmte ihre Kraft, doch mit den Worten „wir wollen selbst die Leiche tragen“, nahm der Bürgermeister, sodann die beiden Gemeinderäthe und der Wundarzt, die Leiche auf ihre Schultern und brachten sie auf den Friedhof.

Aus Baiern: Schwaben sind vom 22. Juli berichtet: Trotz der bei uns gesetzlich aufgehobenen gütsherrlichen Gerichtsbarkeit hat ein Reichsrath unseres Kreises für die Unterthanen (worerst für die Schuljugend und die Lehrrer) seiner Hofmark folgendes Strafgesetz erlassen und durch seinen Rentei-Berwalter kontrahiren lassen: 1) Kein Kind des Dorfes soll sich ferner unterstehen, den Garten, den Schloßhof oder das Schloß Sr. Erlaucht zu betreten, bei Vermeidung strenger körperlicher Züchtigung, welche auf Betreten sogleich an Ort und Stelle vollzogen wird. 2) Da die Kinder der Hofmark sehr häufig unterlassen, vor ihrem Gütsherrn die Haube abzunehmen, so sind die Lehrrer beauftragt, dieses respektwidrige Benehmen den Kindern aufs ernstlichste zu unterlagen und ihnen für künftige Unterlassungsfälle die strengste Strafe anzudrohen; 3) sollte dessen ungeachtet ein Kind es wagen, Sr. Erlaucht den gebührenden Respekt durch Nichtabziehen der Haube zu verweigern, so wird dem Lehrrer sein Besoldungs-Geld abgezogen.

Nach der „Independance Belge“ vom 26. Juli ist die Gräfin Bocarme mit ihrem Sohne nach Deutschland abgereist, nachdem sie zuvor ihre beiden Töchter in einem Nonnenkloster bei Dornai untergebracht hatte. Die Gräfin hat Vollmachten erteilt, denen zufolge zur Deckung der auf 100,000 Fr. sich belaufenden Prozesskosten (wo von 56,000 Fr. für die Advokaten des Grafen und der Gräfin) fast alles Grundeigentum ihres Bruders, namentlich das Schloß Grand-

meß und das schöne Haus ihres Vaters zu Peruwelz, wo Gustav Feugnies wohnte, verkauft werden sollen.

Aus Simferopol (Rußland) wird der Nigauer Zeitung gemeldet: Seit dem 8. Mai haben wir die Heuschreckenplage in Gärten und Feldern in ihrer ganzen Schrecklichkeit und ohne Unterbrechung. Die endlosen Zugzüge neuer Schwärme machen die gegen die Feind ergriffenen Vertilgungsarbeiten ganz unwirksam; der dicke Graswuchs in unsern Gärten gibt ihm genugsame und überflüssige Nahrung, so daß Hunger und Mangel ihn nicht zum Weiterziehen drängen, wie das anderwärts wohl geschieht. So giebt das gemähte Gras ein Heu, das nur aus Stengeln und Halmen oder aus Euphorbien, Asphodelen u. dgl. vom Heuschreckenfraß verschonten Gewächsen besteht. In den Blumenstöcken vor den Häusern ist so ziemlich Alles aufgeräumt; an den Johannisbeer- und Stachelbeersträuchern sind die Blätter verzehrt und die Stengel der Früchte durchgebissen, so daß letztere ungerührt auf dem Boden zerstreut liegen; am meisten mitgenommen sind die Küchengärten und die Koblplantzungen. An den Fruchtbäumen hat sich indes die Heuschrecke so wenig wie an den Weinreben vergriffen, so daß die glücklich aufgeblühten Fruchtbäume und die Reben gute Ernten versprechen. Doch haben die gewöhnlichen Fruchtpächter, aus Furcht vor den Heuschrecken, nicht gewagt sich wie sonst zu diesen Pachtungen zu drängen.

Trotz aller Anstrengungen der britischen Kreuzer wurden laut officiellen Nachrichten in den letzten 14 Monaten nicht weniger als 14,500 Sklaven von der afrikanischen Küste nach der Havanna importirt.

Unterscheidungs- oder Differentialzölle.

Unterscheidungs- oder Differentialzölle werden bekanntlich von denen gefordert, welche die nationale Arbeit mit Energie unterstützen und gepflegt sehen wollen. Diese Zölle sind nothwendig, wenn der Zollverein einen direkten Verkehr mit den überseeischen Ländern erwerben will. Aber alle Freihändler gerathen in eine Art von Weitschamigkeit, wenn man ihnen von Differentialzöllen spricht. Sie meinen, der Zollverein werde durch die Annahme eines Systems von Unterscheidungszöllen in seinen Grundlagen erschüttert; der „Differenzzoll sei dem Zollsystem des Vereins ein total fremdes Gebiet“; es sei Vorurtheil, wenn man den direkten Verkehr mit dem Auslande für vortheilhafter als den indirekten halte, und der rundschauverliche Nationalökonom der Kreuzzeitung stimmt den Hamburgern bei, welche „in dem Differentialzoll-System nichts weiter als ein System der Begünstigung, der Bevorzugungen, ein Raubsystem zur Zerstörung der Einigkeit“ erblicken.

Die Herren stellen sich auch hier wieder das Zeugniß der totalen Unkenntniß aus.

Es ist nicht wahr, daß der Differentialzoll der Praxis des Zollvereins fremd sei. Der Tarif von 1818 war ein durchgängig differentieller, in sofern er für die Ost- und Westprovinzen fast in allen Positionen Unterscheidungszölle anordnete. Nach der handelspolitischen Verschmelzung beider Hälften der Monarchie zu einem handelspolitischen Ganzen ist zwar dieser Unterscheidungs Zoll aufgehoben, dagegen eine neue Art von wirklichen Differenzzöllen eingeführt und bis diese Stunde aufrecht erhalten worden.

Die Freihändler und die Kreuzritter behaupten, der Unterscheidungs Zoll begünstige den Schmuggel, nähere die Habucht und die Neigung der Speculanten zum Betrug und zerstöre die so wünschenswerthe Einheit im Zollverein.

Aber die Erfahrung hat im Zollverein dargethan, daß die bestehenden Differenzzölle den Schmuggel nicht unterstützen, die Neigung zum Betrug nicht gestirkt, die Einheit des Vereins nicht nur nicht gestört haben, sondern daß im Gegentheil die Vereinigung ohne Differenzzölle nur schwer zu Stande gekommen wäre.

Daß die Behauptung, Differentialzölle wären dem System des Zollvereins ein durchaus fremdes und gefährliches Gebiet, geradezu aus der Luft gegriffen ist, darüber geben wir in dem folgenden die unmittelbaren Gegenbeweise aus den Vereinstarifen.

Getreide und Hülsenfrüchte zahlen für den preuß. Scheffel seit 1825 den Eingangszoll von 5 Sgr.

Aber aus dem Steuerverein gehen Weizen und Roggen zu 2 Sgr., alle übrigen Getreidearten seit 16. Decbr. 1845 nur für 1 Sgr. ein. Also ein Unterschied von 250 bis 500 Prozent, ist das kein Differentialzoll?

Alles Getreide, welches über die sächsisch-böhmische Grenze kommt, zahlt vom preuß. Scheffel 3 1/2 bis 11 Pfennige. Ist das kein Differentialzoll?

Mehl- und Mühlenfabrikate zahlen für den Centner 2 Thlr. im Zollverein, aber beim Uebergang über die sächsisch-böhmische Grenze zahlt der Ctr. Roggenmehl nur 7 1/2 Sgr. Ihr Freihändler, ist das kein Differentialzoll?

Magere Ochsen und Stiere zahlen beim Eintritt in den Zollverein 5 Thlr., Rüge 3 Thlr., Jungvieh 2 Thlr.

Von allen diesen Sachen zahlt das hannoversche Kindvieh nur die Hälfte, und das österreichische Kindvieh auf der Grenze von Westenthal in Sachsen bis Schusterinsel in Babeln sogar nur ein Viertel des Tarifsatzes. Und das soll kein Differentialzoll sein?

Bei der Butter beträgt der Tarifsatz 3 1/2 Thlr.; kommt sie aber aus dem hannoverschen Steuerverein, so zahlt der Centner nur 1 1/2 Thlr., auf einzelne andere Strecken der Vereinsgrenze sogar nur 1 Thlr. Ist das kein Differenzzoll, und wenn dies auch der verbi-

Bekanntmachung.

Donnerstag den 7. August d. J. soll in dem Christoph Meissen'schen Gute in Borsdorf sämmtliches Inventarium, bestehend aus drei Pferden (Schwarze Wallachen mit Blesfen 5 bis 9 Jahr alt), sieben Stück Rindvieh, wobei 2 hochtragende Fersen, 40 Stück Schaaf, zehn Lämmer, zwei große Schweine, drei Wagen (wobei zwei eisernächige, derseine ganz neu) eine Getreideflege, zwei Pflüge, zwei Eggen, eine große Baderegge, eine Balge und noch sonstige Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Die Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht.

Im Auftrage des Gutsbesitzer Herrn Christoph Meise David Nicolai.

Nicht zu übersehen!

Ein 10 Minuten von einer Eisenbahn belegenes 2-Hufengut soll mit den nöthigen Wirtschaftsgewerken; 2 Pferden und 13 Stüden Rindvieh, für die Kaufsumme von ca. 6000 \mathcal{R} verkauft werden. Es gehören zu demselben ohngefähr 130 Morgen guter Acker- und Wiesboden und 20 Morgen schlagbares Holz. Käufer erfahren das Nähere auf frankirte Anfragen unter K. F. G. post rest. Liebenwerda.

Haus- und Conditorei-Verkauf.

In einer lebhaften Provinzial-Stadt des Kreises Salze soll ein in sehr guter Lage der Stadt belegenes zweistöckiges Wohnhaus, worin seit einer Reihe von Jahren ein sehr gut rentirendes Conditorei-Geschäft betrieben worden, veränderungs halber unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Auch ist das Conditorei-Geschäft ohne Haus zu übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt auf mündliche oder portofreie Anfrage der Kammerer Krull zu Groß-Salze.

Gasthofs-Verpachtung.

Der am hiesigen Marktplatz belegene, bisher dem Gastwirth Bauer gehörige Gasthof erster Klasse „zum Dinz von Preußen“ soll von uns auf Sechs Jahre

am 20. August o. Vormittags 10 Uhr in unserm Comptoir hier selbst an den Meistbietenden, jedoch unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden.

Die näheren Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht, sind aber schon vorher in unserm Comptoir einzusehen. Sömm er da, den 21. Juli 1851.

Die Collenbusch'schen Erben.

Beachtenswerth.

Eine Brauerei, in günstigster Lage, seit einer langen Reihe von Jahren in starkem Betriebe, soll mit allen dazu nöthigen Geräten und Räumen (vorzügliche Malzböden) auf 6 oder 9 Jahre verpachtet werden. Zur Uebnahme derselben sind 500 - 600 \mathcal{R} hinreichend. Alles Nähere theilt mit

Aug. Ebert, Leipziger Str. Nr. 286.

Ein frequenter Gasthof mit dazu gehörigen 96 Morgen Feld, bester Boden, alles wie es steht und liegt, gegen $\frac{1}{3}$ Anzahlung zu verkaufen.

Ein Landgut mit 196 Morgen gutem Acker ist veränderungs halber mit 50.000 \mathcal{R} Anzahlung sofort zu verkaufen und zu übergeben. Auszuleihen auf sichere Hypothek: 4000 \mathcal{R} , 1400 \mathcal{R} , 1000 \mathcal{R} .

Alles Nähere durch Aug. Ebert, Leipz. Str. Nr. 286.

Auf erste gute ländliche Hypothek sind den 1. October d. J. 1000, 1100, 2000, 3 bis 5000 und 60.000 \mathcal{R} auszuleihen durch J. G. Fiedler in Halle, Nr. 209.

Neue Sendung.

Neue holländische Fett-Madjes-Heringe, et was so feines und delizioses von Heringen, wie in diesem Jahre noch nicht da war; dies meinen geehrten Abnehmern zur Nachricht.

Hering's-Handlung von Boltze.



Dr. Borchardt's
Kräuter-Seife

aus diesjährigen Frühlings-Kräutern erzeugt, ist in anerkannter Vortrefflichkeit in Halle nur bei dem Kaufmann F. Laage, gr. Steinstraße Nr. 82 (a Original-Packeten 6 \mathcal{S}), zu haben. Diese von dem hohen Königl. Preuss. Ministerium der Medicinal-Angelegenheiten approbirte arom.-med. Kräuter-Seife ist das bestgeeignete Mittel gegen Sommerprossen, Finnen, Hitzblatten, so wie gegen spröde, trockene und gelbe Haut, sie trägt zur Erfrischung und Stärkung der Haut wesentlich bei, verschönert und verbessert den Teint und erhält denselben in lebensfrischem Aufsehen; ebenso eignet sie sich ganz vorzüglich für Bäder.

Eine Flasche Eletterwasser für $\frac{3}{4}$ Sgr. Poudre Fèvre.

Zur sofortigen und leichten Bereitung von Eletterwasser, das Packet zu 20 Flaschen berechnet, mit Gebrauchsanweisung à 15 Sgr. empfiehlt:

Halle. Carl Haring, Nr. 200.

Practisches Rasirpulver, in Schachteln à 3 \mathcal{S} , welches einen reichlichen, langstehenden Schaum erzeugt, das Barthaar ganz weich macht und das Rasiren um Vieles erleichtert.

Zu haben bei C. Haring, Nr. 200.

Im Verlage von Friedrich Vieweg u. Sohn in Braunschweig ist soeben erschienen:

Grüner, A., Die Augustinische Silberextraction in ihrer Anwendung auf Hüftenproducte und Erze. Mit 4 Kupfertafeln in gr. Fol. 8. Velinpap. Geh. Preis 2 \mathcal{R} .

Vogelganz, W., Lehrbuch der Eisen-Emaillirkunst. Mit 2 Kupfertafeln. 8. Velinpapier. Geh. Preis 1 \mathcal{R} .

Halle bei Pfeffer

(Schwetschke'sche Sort.-Buchh.).

Bei A. Sorge in Osterode ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Vollständige Blumensprache, oder
finnreiche Deutung der Blumen.
Ein Toilettegeschenk.

Taschenformat. eleg. geb. 7 $\frac{1}{2}$ \mathcal{S} . (6 gGr.)

Halle bei Pfeffer

(Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)

erschienen so eben:
Geschichte der Erziehung, des Unterrichts und der Bildung bei den Griechen, Etruskern und Römern. Aus den Quellen dargestellt von Dr. J. H. Krause. gr. 8. broch. 2 $\frac{1}{3}$ \mathcal{R} .

Ein Lackirer-Gehülfe kann sofort gute Beschäftigung finden bei

Anton Essiger in Weissenfels, Zeitzer Vorstadt Nr. 388.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Hamburger Caviar, bei Entnahme eines \mathcal{L} à \mathcal{L} 27 $\frac{1}{2}$ \mathcal{S} . Folke.

Neue holl. Madjes-Heringe, ganz vorzüglich schön, bei G. Goldschmidt.

Cardinets in Del erhielt frische Sendung G. Goldschmidt.

Beste frische Mecklenburger Grasbutter empfing und offerirt billigt Carl Kramm, gr. Ulrichstr. Nr. 13.

Wirklich echten Bordeaux-Wein-Essig empfing Carl Kramm.

Auswärtigen Kestern, welche ihre Töchter in die hiesigen Schulen oder ähnliche Bildungsanstalten schicken wollen, erbitte ich mich, diese in Pension zu nehmen und bitte zu der nöthigen Verabredung mich in meiner Wohnung: Alter Markt bei Herrn Kupferschmidt Keil, zu beehren.

Gerhardine Ehrlich.

Den Kestern, die von dem obigen Vorschlag Gebrauch machen wollen, kann ich versichern, daß ihre Töchter bei Fräulein Ehrlich in der sorgsamsten Pflege sein werden, wie ich das an meinen eignen Töchtern sehe, welche ich dieser Pension anvertraut habe.

Der Pastor Fulda in Dammendorf.

Ein Beamter ohne Kinder wünscht zu Michaelis 2-3 Mädchen oder Knaben in Pension zu nehmen. Die Adresse ist bei Ed. Stückrath in der Expedition dieses Blattes am Markte zu erfragen.

Dank.

Bei dem harten Verlust, welchen ich durch den unerwartet schnellen Tod meines Mannes gehabt, habe ich die Wohlthat der Lebensversicherung erst recht empfunden; rühmend muß ich dabei das Verfahren der Janus-Gesellschaft in Hamburg anerkennen, welche bei dem außergewöhnlichen Todesfalle mir ohne Schwierigkeiten die versicherte Summe ausgezahlt hat.

Halle a/S., am 28. Juli 1851.
Witwe Kirsch, geb. Heinrich.

Concert

im Paradies Dienstag den 29. Juli. Anfang Abends 7 Uhr. Wittig.

Erfurts Garten.

Heute, Dienstag, den 29. Juli Horn-Concert. Anfang Abends 7 Uhr.

Mittwoch 30/7. um 3 Uhr Schießen in Glaucha.

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 348.

Halle, Dienstag den 29. Juli
Zweite Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung bitten wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekannmachungen u. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland.

Berlin, d. 28. Juli. Gotha getroffener Staatsangehörigkeitsbeschluss für reich hat bekannt die Grundsätze der Staaten vereinbarung dieser Beziehung mit den in Schweiz und Har Regierungen Wittenberg. Die in Gotha g bereits officiell man die Stelle die setzen. Wie schon standen. — Die Staaten wegen Dichtung des sehr um eingeleitet. — In Wien Briehen bestation. Auf Be beigelegt und ist nimschen Kreis a Die Nationa bisher Schwierig nannten Verhafte Behörden auszul gewärtig diese ehen hier eingega ten Männer unv Hr. Bürger zum



Wien, d. 28. Juli. Betrag der neu Haus Rothschilb trags betheiligen. Nach der Bestimmung der kais. Verordnung vom 6. Juli, die periodische und ausländische Presse betreffend, hat die Postanstalt auf verbotene ausländische oder ihnen gleichgehaltene Druckchriften keine Pränumeration anzunehmen noch sonst selbe zur Förderung zu übernehmen. Die Postämter sind daher angewiesen worden, den ihnen diesfalls von den politischen Behörden zukommenden Weisungen sogleich Folge zu leisten. Die Oesterreichische Correspondenz bringt folgende interessante Notiz: Neuestens ist aus Anlaß der geschichtlichen Forschungen des Hrn. Dubst in Schweden eine höchst wichtige Originalcorrespondenz des Feldherrn Wallenstein mit schwedischen Generalen aufgefunden worden, welche dessen mehrfach besrittene Schuld constatiren dürfte.

Schweiz.

Bern, d. 23. Juli. Der Bundesrath hat sich, laut der Tribune Suisse, mit den in Bessin von den Oesterreichern begangenen

Grenzverletzungen befaßt und hat einen Kommissar ernannt, der sich an Ort und Stelle behufs Untersuchung der Vorgänge begeben wird. Als ein solcher wurde ernannt der eidgenössische Oberst und Ständerrath Bourgeois, von dessen Energie man hofft, daß er die schweizerische Ehre gehörig wahren werde.

Italien.

Rom, d. 17. Juli. Die massenhaft betriebenen Ausweisungen von Nicht-Römern verbreiten in allen Kreisen Besorgnisse. Ich höre als verlässig: der Minister des Innern und der Polizei, Mons. Savelli, habe vorgestern auf amtlichem Wege von Turin eine nicht kleine Liste von Namen zugesandt erhalten, darunter Prälaten und Civilbeamte, welche den sich hier aufhaltenden Organen der Revolution von ihrem Centralauschuß als Todesandidaten bezeichnet sind. Um der befürchteten Explosion zuvorzukommen, sollen hierauf die Ausweisungen noch eiliger und ohne Rücksicht auf Bürgerschaft fremder Minister, oder selbst von Cardinälen betrieben werden. Auch der ehemalige General der Civica, Galieno, erhielt vorgestern Befehl, binnen acht Stunden Rom zu verlassen. Er ging nach Belgien. Der bekannte Buchhändler Natali, einer der Gründer der Bilancia, ist ins Exil geschickt worden.

Neapel, d. 7. Juli. Nach dem Clero cattolico beläuft sich die Zahl der vom April 1849 bis April 1851 verhafteten Priester auf 446, und jener, welche von ihren Bischöfen in verschiedene Klöster geschickt wurden, auf mehr als 3000.

Frankreich.

Paris, d. 25. Juli. Es sollen von legitimistischer Seite her mit dem General Chagnarnier Unterhandlungen angeknüpft worden sein, um die politischen Bedingungen festzustellen, unter denen sämtliche Fraktionen der Ordnungspartei ihn als gemeinschaftlichen Gegenkandidaten gegen Louis Napoleon annehmen würden.

Die Legislative läßt sich ihre Prorogation sehr angelegen sein und die Urlaubs-Kommission ist auch bereits zu einem Entschlusse gekommen. Nachdem man den Minister des Innern und den Präsidenten der Budget-Kommission vernommen, kam die Kommission dahin überein, eine Vertagung vom 10. August bis zum 20. October vorzuschlagen. Die Motive für diese Entscheidung sind folgende: Die Prorogation selber wird als allgemein für nothwendig erachtet, vorausgesetzt, es handelt sich demnach bloß darum, den vorgeschlagenen Zeitraum zu rechtfertigen. Bis zum 10. August wird noch ein Theil des Budgets votirt werden können, und die gesetzgebende Versammlung erspart sich die Erneuerung ihres Bureau's. Die Vertagung soll nicht länger als bis zum 20. October dauern, weil zu jener Zeit schon die zweite Verhandlung über die Revision begonnen werden kann. Die Revisions-Partei will nämlich keine Zeit verlieren, um bei Rückkehr der Volksvertreter sogleich die Konstitution abermals in die Arbeit zu nehmen, weil sie sich viel von den aus den Departementen heingebrachten Eindrücken verspricht. Es ist also höchst wahrscheinlich, daß der Vorschlag der Urlaubs-Kommission mit großer Mehrheit angenommen werden dürfte. Die Vereine der Pyramiden- und Kriegerstraße werden sich heute Abends über die zu verjüngende Politik beraten und zugleich die Vorwahlen zur Ueberwachungs-Kommission

